

Leo Riesenherz  
Lilly & Sofie: Mäuslinggeschichten, Band 1





Leo Riesenherz

# **LILLY & SOFIE**

Mäuslinggeschichten



Lilly & Sofie - Mäuslinggeschichten  
ISBN 978-3-384-04642-0

1. Auflage 2023  
Copyright Leo Riesenherz

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Leo Riesenherz (PID: 23xa01)  
c/o auko.media  
Torgauer Str. 1A  
04838 Eilenburg  
Deutschland / Germany / Allemagne

E-Mail: [hallo@leoriesenherz.de](mailto:hallo@leoriesenherz.de)

Lektorat & Buchsatz: [www.im-selbstverlag.de](http://www.im-selbstverlag.de)  
Illustration von: Leo Riesenherz

Druck und Distribution im Auftrag des Autors: tredition GmbH,  
Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Germany  
eBook-Erstellung & Buchsatz: Jana Köbel Autorenseivice

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der eng bemessenen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar, sofern keine vorherige schriftliche Zustimmung des Autors eingeholt wurde. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die öffentliche Zugänglichmachung und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# **INHALT**

Prolog .....	7
Ferien in Gefahr .....	11
Sternenstaub & Käsekrümel .....	20
Die Suche .....	48
Kaugummiwolken .....	64
Langsam ist das bessere Schnell .....	87
Mäuslingkräfte .....	117
Große Augen, Großes Herz .....	135
Der Aufsatz .....	152
Epilog .....	158
Wie geht es weiter? .....	159
Danksagung: Das Beste kommt zum Schluss .....	162



**FÜR L, E UND O.**



## PROLOG

**S**anft streichelte die alte Dame die Tatze ihres kleinen, pelzigen Freundes, der es sich auf ihrer Schulter gemütlich gemacht hatte.

Traurig griff dieser mit seiner anderen Pfote nach der zarten, vom Alter gezeichneten Hand.

»Wir haben alles versucht«, piepste er tröstend.

»Ich weiß, kleiner Freund. Ich weiß«, erwiderte die alte Dame seufzend. »Aber die Zeit ist ein erbarmungsloser Gegenspieler.«

Mit einem unterdrückten Ächzen drehte sich die Frau zur Seite. Knarzend zog sie die Schreibtischschublade auf und nahm einen Stapel vergilbter Papiere heraus.

»Es ist alles vorbereitet.«

»Hast du daran gedacht, das Haus abzusichern?«, piepste es von der Schulter.

»Ja.« Die alte Dame tippte auf das oberste Blatt. »Das Haus wird für immer im Familienbesitz bleiben.« Sie strich über den Papierstapel. »Und ich habe genug Geschichten niedergeschrieben, um die Magie zu erhalten.«





Seufzend blickte die Dame auf das Geschriebene vor ihr. »Wer auch immer meine Urenkel sein werden ...«

Das kleine Wesen rieb seinen flauschigen Kopf tröstend am Hals seiner alten Freundin. »Wer auch immer sie sein werden, ich bin mir sicher, dass sie zu würdigen Nachfolgern werden.«

Nachdenklich schaute die alte Frau in den Nachthimmel. Ein letztes Mal setzte sie den Stift auf dem Papier an. In kunstvoll verschnörkelter Handschrift begann sie: »Sternschnuppenregen« ...

Schließlich legte sie die Seiten zurück in die Schreibtischschublade.

Wo sie dann beinahe 80 Jahre liegen blieben.



## **FERIEN IN GEFAHR**

**N**achdenklich musterte Sofie die blonde Haarmähne ihrer kleinen Schwester Lilly und griff ergeben zu ihrem Bleistift.

Sie hatte nun schon seit mehreren Minuten vergeblich versucht, ihre Hausaufgaben wegzzaubern. Aber egal wie fest sie die Augen zukniff, egal wie sehr sie es sich wünschte, das abgegriffene Mathe-Heft blieb vorwurfsvoll auf ihrem Tisch liegen.

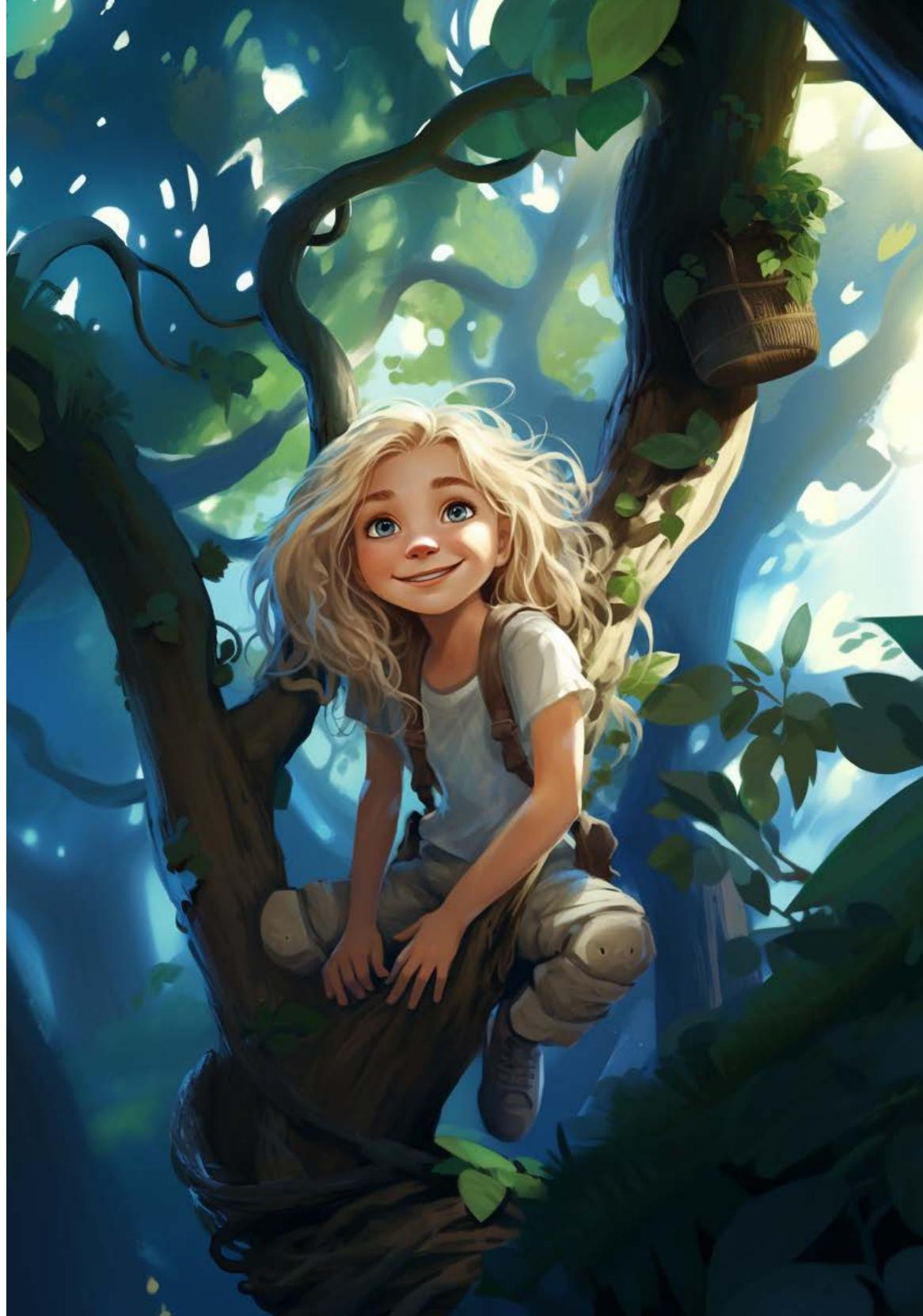
Auch wenn sie alle Ergebnisse schon lange ausgegerechnet hatte, um das Aufschreiben kam sie wohl nicht herum. Dabei hatte sie so viele wichtige Dinge zu erledigen, die garantiert nichts mit diesen langweiligen Hausaufgaben zu tun hatten.

Wie machte Lilly das bloß? Seit einer halben Stunde saß ihre kleine Schwester schon ungewöhnlich ruhig

vor ihren Hausaufgaben. Bei genauerer Betrachtung konnte Sofie sehen, dass Lilly witzige Sachen mit ihrer Unterlippe machte. Nachdenklich drehte sie ihren Bleistift um die Finger und wippte mit den Füßen. Scheinbar hatte sie alles im Griff. Sofie hatte sie schon lange nicht mehr so motiviert gesehen.

Wie es aussah, hatte Frau Kratzbein, die kauzige Deutschlehrerin, richtig Eindruck gemacht. Was auch nicht schwer war. Schließlich hatte sie Lilly angedroht, die kompletten Sommerferien in der Nachhilfe verbringen zu müssen, wenn sie ihren Aufsatz nicht bis zum Ende der Woche fertigbekam.

Keine einfache Aufgabe für ihre kleine Schwester, die am liebsten jede Minute draußen verbrachte, jeden noch so tiefen Wald erkundete, schneller als jeder Nachbarsjunge auf die Bäume klettern konnte und fast jedes Wettrennen gewann.



Auch wenn Lilly mit ihren acht Jahren ein Jahr jünger war, musste Sofie vor sich selbst zugeben, dass das kleine Energiebündel die mutigere Schwester war. Egal, ob es darum ging, eine Höhle zu erforschen oder auf einem wackeligen Baumstamm über einen Fluss zu balancieren, Tiere zu retten oder Erdbeerkuchen aus der Küche zu stibitzen: Lilly schreckte vor nichts zurück. Sofie grinste vor sich hin, als sie darüber nachdachte, dass mit Lilly an ihrer Seite jedes Abenteuer doppelt so viel Spaß machte.

»Warum grinst du so?«, fragte Lilly interessiert.

Sofie lächelte warm: »Ach, ich habe gerade darüber nachgedacht, wie lieb ich dich habe.«

Lilly verdrehte gespielt angewidert die Augen: »Denk dir lieber einen Aufsatz für mich aus!«

Sofie lachte: »Aber Lilly, ich dachte, du würdest gerade daran arbeiten?«

Lilly schaute kurz auf. »Ach das hier?« Sie tippte auf ihr Blatt. Sofie nickte.

»Ne, das ist doch nicht mein Aufsatz. Ich habe mir gerade eine Packliste für das nächste Waldabenteuer gemacht. Meinst du eigentlich, wir brauchen einen Kompass? Ich habe gestern von Max gehört, wie man sich einen mit einer Nadel und einem Magnet baut und ...«

»Warte mal!«, unterbrach Sofie den Begeisterungsstrom ihrer kleinen Schwester nachdrücklich. »Hast du es denn wirklich noch nicht verstanden? Wenn du bis Ende der Woche Frau Kratzbein nicht glücklich machst, dann ist dein nächstes Abenteuer noch ziemlich weit entfernt. Dann kannst du deinen Kompass höchstens für den Weg zur Nachhilfe nutzen.«

Betrübt ließ Lilly das Blatt vor ihr unter ihrer bunten Pferdeschreibtischunterlage verschwinden. »Ach man, du hast ja recht. Ich komme einfach auf nix. Ich will viel lieber Geschichten erleben, als sie aufzuschreiben. Überhaupt, was bildet sich Frau Kratzbein ein? Eine ganze Seite darüber zu schreiben, warum ich glücklich bin, in der Schule zu sein?! Was für ein Schnurz!«

Frustriert malte Lilly eine ziemlich zerfranst ausschende Frau vor einer Tafel auf ihre Unterlage und kritzelte das Wort *Schweinebein* darunter.

»Naja«, kam es von Sofie, während diese Lillys Kunstwerk mit dem Radiergummi beseitigte, »vielleicht hättest du die Hausaufgaben in den letzten Wochen etwas ernster nehmen sollen ...«

»Jaa, stimmt schon«, gab Lilly zerknirscht zu, »aber wer hätte sich dann um die gestrandeten Vogelbabys gekümmert?«

Dabei deutete sie auf das Fensterbrett vor ihrem Dachfenster, auf dem es sich eine kleine Vogelfamilie gemütlich gemacht hatte. »Die haben mich nun mal gebraucht ...«

Sofie schüttelte belustigt den Kopf und betrachtete die mittlerweile 1A-aufgepäppelte Meisenfamilie. Wenn es eine Sache gab, die Lilly noch mehr Spaß machte als Reiten oder Bäume hochzuklettern, dann waren es Tiere: Egal ob die Familienkatzen Mickey und Schnuffel, ihr süßer Labrador Little John oder die kleine Wühlmausfamilie, die es sich zu Papas Missfallen direkt in der alten Holzbox mit den Gartengeräten eingemietet hatte.

*Lilly hat für wirklich alle Tiere ein Herz*, dachte Sofie grinsend. Sie konnte Stunden damit verbringen, kleinen Schnecken ein Zuhause zu bauen. Auch wenn die glibberigen Gesellen das mühsam gebastelte Blätterschloss oft schon nach wenigen Minuten in Richtung des nächsten Salatbeets verließen.

Während Sofie sich den Vögeln widmete, schnappte sich Lilly seufzend den Bleistift und schlug ihr Deutschheft auf. Doch kaum hatte sie die Bleistiftspitze auf das liniierte Papier gesetzt, schweiften ihre Gedanken auch schon wieder ab. Nachdenklich musterte sie ihre große

Schwester. Braune lange Haare, große schlaue Augen und diese süßen Sommersprossen um die Nase. Wie oft schon hatten andere Kinder sie völlig falsch eingeschätzt und für einen ausgewachsenen Bücherwurm gehalten. Nun ja, es konnte daran liegen, dass Sofie tatsächlich oft ein Buch dabei hatte oder gerne Dinge aufschrieb, die ihr wichtig erschienen. Aber das war nur die eine Seite ihrer Schwester. Was viele nicht wussten, war, wie abenteuerlustig Sofie in Wirklichkeit war. Nicht die draufgängerische Art von Lilly, sondern eher überlegt und mit viel Recherche. Aber genauso versessen darauf, jeden Tag ein Stückchen mehr von dieser spannenden Welt vor ihrer Haustür zu entdecken.

Außerdem war Sofie genau das, was man brauchte, wenn man mal wieder bei der Regenwurmjagd vergessen hatte, dass man das frische, weiße, neue Kleid anhatte. Eine immer vorhandene Stimme der Vernunft.



Sofie war jedoch nicht nur ziemlich gut im Pläneschmieden. Sie liebte es ebenso, Rätsel zu lösen und Knobelaufgaben zu knacken. Sie hatte immer einen Trick im Ärmel, sei es, um eine schwierige Rechenaufgabe zu meistern oder um jede noch so mysteriöse Schatzkarte zu enträtseln.

*Und genau deswegen, dachte Lilly, erleben wir beiden die besten Abenteuer zusammen.*

»Sofie?«, fragte Lilly in Richtung ihrer Schwester.

»Ja, Lilly?«, antwortete diese gespannt.

»Findest du nicht auch, dass es mal wieder Zeit für ein Abenteuer wird?«

»Auf jeden Fall, Lilly, auf jeden Fall. Und ich habe da so ein Gefühl, dass es bald schon so weit sein kann – wenn du nur diesen Deutschaufsatz erledigst.«

»Hoffentlich«, murmelte Lilly, während sie weiterhin auf ein leeres Blatt Papier starrte. Ahnungslos, dass bald das größte Abenteuer ihres Lebens seinen Anfang nehmen würde.



## **STERNENSTAUB & KÄSEKRÜMEL**

**M**ittlerweile war es schon dunkel geworden. Eine ruhige Nacht kündigte sich an. Lilly und Sofie hatten es sich auf ihrer Fensterbank gemütlich gemacht und schauten in den Nachthimmel.

Verwundert dachte Sofie darüber nach, dass sie schon wirklich lange nicht mehr so viele Sterne auf einmal am Himmel gesehen hatte. Gerade probierte sie, in dem funkelnden Leuchtteppich eines der Sternbilder zu entdecken, die ihr Papa immer erklärt hatte.

Da unterbrach sie eine völlig begeisterte Lilly: »Schau mal, Sofie! Da! Eine Sternschnuppe!« Hektisch wedelte Lilly in Richtung Vollmond.

Und tatsächlich! Da sah Sofie ebenfalls den strahlen-